Nr. 7. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 5. Januar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 4. Januar. Die Frage der Errichtung von Versicherungsanstalten für die Invaliditäts- und Altersversicherung wird demnächst den Bundesrath beschäftigen und jedenfalls dann in kurzer Zeit auch zur Erledigung gebracht werden. Irgend welche Schwierigkeiten, deren Beseitigung übrigens in den §§ 42 und 43 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 vorgesehen sind, dürften dabei nicht in Frage kommen. Die einzelnen Bundesstaaten haben zum allergrößten Theile bereits ihre Entschlüsse über die Errichtung eigener oder gemeinsamer Versicherungsanstalten gefaßt und ihre diesbezüglichen Anträge beim Bundesrathe eingereicht. Es ist danach höchst wahrscheinlich, daß insgesammt etwas mehr als 30 Versicherungsanstalten werden errichtet werden. Davon würden 13 auf Preußen, 8 auf Baiern, je eine auf Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, Braunschweig und Elsaß-Lothringen, eine gemeinsame auf Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, sowie auf die thüringischen Staaten und die Hansestädte entfallen. In Preußen ist die definitive Beschlußfassung über die Errichtung der Versicherungsanstalten noch ausgesetzt und zwar wegen der Einbeziehung von zu anderen Bundesstaaten gehörigen Enklaven. Die Versicherungsanstalt, welche eine solche Enklave umfassen soll, bedarf selbstverständlich einer von den übrigen verschiedenen Gestaltung der Organisation, auch sind dazu Abmachungen mit den betreffenden anderen Staaten nothwendig. Indessen hofft man auch in dieser Beziehung demnächst zu einem abschließenden Resultat zu gelangen und somit stände nichts im Wege, daß der Bundesrath sich noch in nächster Zeit über die Abgrenzung der Bezirke für die Versicherungsanstalten schlüssig macht.

Ein weiterer Gegenstand, der demnächst im Bundesrathe der Berathung unterzogen werden dürfte, ist die **Novelle zum Patentgesetz**. Dieselbe war bekanntlich im Reichsamt des Innern und nicht, wie es jetzt in einzelnen Zeitungen heißt, lediglich im Reichspatentamte ausgearbeitet und einer aus Vertretern des Reichsamts des Innern, des Reichsjustizamts sowie des Reichsschatzamts zusammengesetzten Kommission zur weiteren Berathung übergeben worden. Das letztere Ressort wurde zu diesen Berathungen zugezogen, weil es sich bei der Neubildung des Patentwesens auch um eine geringe Erhöhung der dafür seitens des Reichs aufzubringenden Kosten handelt. Die Berathungen dieser Kommissarien sind kürzlich zum Abschlusse gediehen. Nunmehr wird der Entwurf den verbündeten Regierungen mitgetheilt und gleichzeitig veröffentlicht werden, damit, wie der Staatsminister von Bötticher schon in der Reichstagssitzung vom 20. November v. J. betonte, die Interessenten im Lande Gelegenheit haben, ihn einer Kritik zu unterziehen und ihre Wünsche für die definitive Gestaltung unseres Patentrechts zur Geltung zu bringen. Man glaubt, daß dem Reichstage in seiner nächsten Session eine Vorlage als Novelle zum Patentgesetz wird gemacht werden können. Jedenfalls ist es ausgeschlossen, daß eine solche noch dem gegenwärtigen Reichstage zugeht, und alle dem widersprechende Nachrichten sind einfach unrichtig.

— Die längst schwebende Frage, ob am Hofe künftig **Escarpins** (kurze Hosen und seidene Strümpfe) getragen werden sollen oder nicht, ist entschieden. Ein Befehl Sr. Majestät des Kaisers ordnet für alle am Hofe erscheinenden Zivilpersonen, gleichviel welcher Kategorie diese angehören, das Tragen von Escarpins an, so daß diese also die künftige Hoftracht für Würdenträger des Hofes, hohe Beamte und andere dem Zivilstande angehörige Personen bilden werden.

— Ihre Majestät die **Kaiserin Augusta**, die seit vorgestern an einer leichten Erkältung litt, ist dem Hofbericht zufolge an der Influenza erkrankt.

— Morgen, Sonntag, findet abermals eine **Sitzung des preußischen Staatsministeriums** statt.

— **Franz von Lenbach** hat sich gestern auf der Rückreise nach München hier aufgehalten, nachdem derselbe eine Woche als Gast des **Fürsten Bismarck** in **Friedrichsruh** geweilt hat.

— Seitens des Syndikats für die **Lotterie zur Freilegung der Schloßfreiheit** wird uns mitgetheilt, daß nach Maßgabe des Lotterieplanes die Ziehung nicht unter Mitwirkung der Generallotteriedirektion, sondern unter Kontrolle zweier von der Staatsregierung zu bestellender Kommissare zu erfolgen hat und daß die vorherige Deponirung der Gewinnbeträge bei der königlichen Seehandlungs-Kasse bewirkt werden wird.

— Das **Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler** wird auch in diesem Jahre in der Weise abgehalten werden wie im vorigen Jahre, wo Se. Majestät der Kaiser zu derselben eine Nachbildung des alten, ursprünglichen Zeremoniells befohlen hatte. Die Musikkorps auf dem silbernen Balkon wie auf der Estrade im Rittersaale waren in die **Tracht König Friedrichs I.** gekleidet und bliesen Fanfaren und alte Märsche. Die Feierlichkeit bekam dadurch einen mehr erhebenden Charakter, als sie sonst gehabt hat, wo das ausfüllende, verbindende Element der Musik fehlte.

— Für den 8. d. haben Ihre Majestäten eine Einladung des **1. Garde-Regiments z. F.** zu einer Theater-Vorstellung und Ball im Regimentshause zu Potsdam angenommen.

— Die Veränderungen in der preußischen Armee waren im Jahr 1889 recht mannigfaltig. Die Beförderungen sind folgende: 1 General-Oberst der Kavallerie (der Großherzog von Sachsen k. H.). 5 Generale der Infanterie bez. der Kavallerie, 6 General-Lieutenants, davon 4 der Infanterie, 1 der Fuß-Artillerie und 1 des Ingenieurkorps, 48 General-Majore, 19 der Infanterie, 15 der Kavallerie, 5 der Feld-Artillerie, 6 der Fuß-Artillerie und 3 des Ingenieur-Korps.

Die zu Generalen beförderten Offiziere waren der „Kreuzzeitung“ zufolge etwa $4\frac{1}{2}$ Jahre, die zu General-Lieutenants beförderten etwa $2\frac{1}{2}$ Jahre und die zu General-Majoren beförderten etwa $3\frac{1}{2}$ Jahre in der vorhergehenden Charge. Zu Obersten der Infanterie sind 57, der Kavallerie 12, der Feld-Artillerie 8, der Fuß-Artillerie 4 und des Ingenieur-Korps 7 Oberstlieutenants befördert worden. Die Dauer der Dienstzeit in der letzten Charge betrug etwa $2\frac{1}{2}$ Jahre. Beförderungen zu Oberstlieutenants waren bei der Infanterie 64, bei der Kavallerie 23, bei der Feld-Artillerie 8, bei der Fuß-Artillerie 7 und beim Ingenieur-Korps 1. Die durchschnittliche Dauer der Dienstzeit in der vorhergehenden Charge betrug etwa $6\frac{1}{2}$ Jahre. Zu Majors sind befördert worden Hauptleute bezw. Rittmeister: bei der Infanterie 215, bei der Kavallerie 65, bei der Feld-Artillerie 41, bei der Fuß-Artillerie 13, bei dem Ingenieur-Korps 10, beim Train 1 und bei der Landwehr-Infanterie 2. Durchschnittlich ist zehnjährige Dienstzeit in der Hauptmannscharge erforderlich gewesen, um den Rang als Stabsoffizier zu erlangen; aber gerade bei dieser Beförderung giebt es auch die meisten Ausnahmen, da alle diejenigen Offiziere, welche die Kriegs-Akademie besucht haben, beim Kriegsministerium und dem Generalstabe beschäftigt sind oder waren, auch dann nach viel kürzerem Verweilen in der Hauptmannscharge befördert werden, wenn sie schon wieder in den Frontdienst zurückgetreten sind. Zu Hauptleuten und Rittmeistern sind in der aktiven Armee befördert worden 550, zu Premier-Lieutenants 670 Offiziere und zu Sekonde-Lieutenants 780 Portepee-Fähnrichs, bezw. Offizier-Aspiranten. Bei der Reserve sind 38 Hauptleute und Rittmeister, 210 Premier-Lieutenants und 732 Sekonde-Lieutenants und bei der Landwehr 192 Hauptleute und Rittmeister, 600 Premier-Lieutenants und 65 Sekonde-Lieutenants ernannt.

Vorstehenden Beförderungen stehen folgende Abgänge gegenüber: Gestorben sind ein General der Infanterie (von Wulffen, Gouverneur des Invalidenhauses zu Berlin), ein General-Lieutenant, 2 General-Majors, 2 Oberst-Lieutenants, 9 Majors, 22 Hauptleute und Rittmeister, 17 Premier- und 16 Sekonde-Lieutenants der aktiven Armee, 1 Rittmeister, 1 Premier-Lieutenant und 20 Sekonde-Lieutenants der Reserve; 1 Oberst-Lieutenant, 1 Major, 12 Hauptleute und Rittmeister, 14 Premier- und 26 Sekonde-Lieutenants der Landwehr.

Verabschiedet sind 3 Generale der Infanterie, 2 der Kavallerie und 1 der Artillerie, 7 General-Lieutenants der Infanterie, 2 der Kavallerie und 1 der Fuß-Artillerie, 12 General-Majore der Infanterie, 9 der Kavallerie, 4 der Feld- und 2 der Fuß-Artillerie, sowie 2 des Ingenieurkorps; 47 Obersten aller Waffen, 17 Oberst-Lieutenants, 142 Majors, 173 Hauptleute und Rittmeister, 52 Premier- und 94 Sekonde-Lieutenants ebenfalls aller Waffen der aktiven Armee. Die Verabschiedungen der Generale sind meist in der Weise erfolgt, daß dieselben denjenigen Truppentheilen, wo sie ihre militärische Laufbahn begonnen, bezw. mit welchen sie die letzten Kriege durchlebt und Lorbern geerntet haben, à la suite gestellt wurden. Von den Stabs-Offizieren sind viele gleichzeitig bei der Verabschiedung oder auch nach derselben noch im Laufe des Jahres zu Landwehr-Bezirks-Kommandeuren ernannt, und von den Hauptleuten, Premier- und Sekonde-Lieutenants sind viele nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst der Reserve, bezw. Landwehr überwiesen worden.

In Folge aller vorstehend aufgeführten Veränderungen hat sich auch ein entsprechend großer Wechsel in den Kommandostellen der Armee vollzogen. Es wurden anderweit besetzt: 4 Generalkommandos, durch Verabschiedung 3 und durch Versetzung 1, 11 Divisionskommandos, durch Verabschiedung 2, durch Beförderung 2 und durch Versetzung 7. Das Kommando der Kavallerie-Division 15. Armeekorps ist zweimal besetzt worden, einmal in Folge Beförderung des Kommandeurs zum kommandirenden General und einmal in Folge Versetzung des Stellen-Inhabers zur Garde-Kavallerie-Division. 22 Infanterie-Brigade-Kommandos, 5 durch Beförderung, 10 durch Verabschiedung und 7 durch Versetzung der bisherigen Kommandeure, 15 Kavallerie-Brigadekommandos, 1 durch Beförderung, 10 durch Verabschiedung und 4 durch Versetzung; 5 Feldartillerie-Brigadekommandos, sämmtliche durch Verabschiedung der bisherigen Kommandeure, 44 Regiments-Kommandos der Infanterie, 17 durch Beförderung, 21 durch Verabschiedung und 6 durch Versetzung, 27 Kavallerie-Regiments-Kommandos, 15 durch Beförderung, 8 durch Verabschiedung und 4 durch Versetzung, Feldartillerie-Regiments-Kommandos 11, 4 durch Beförderung, 5 durch Verabschiedung und 2 durch Versetzung, Fußartillerie-Regiments-Kommandos 2, beide durch Versetzung der bisherigen Stellen-Inhaber.

Kiel, 3. Januar. Heute Abend trafen die diesjährigen **Ersatzrekruten** für die 1. **Matrosen- und 1. Werftdivision** hier ein und wurden ihren resp. Marinetheilen überwiesen. Während der Ersatz in früheren Jahren erst im Februar zur Einstellung gelangte, wird die letztere von jetzt ab bereits im Januar stattfinden. Die hierdurch gewonnene Zeit bis zur Einschiffung der Mannschaften auf die Geschwaderschiffe, welche im April und Mai jeden Jahres erfolgt, soll zur weiteren Fortbildung der Mannschaften benutzt werden. Außer den Ersatzrekruten, welche meistens der seemännischen Bevölkerung angehören, gelangen auch Vierjährig-Freiwillige — junge Leute der Landbevölkerung — zur Einstellung, welche nach erfolgter Ausbildung im Infanteriedienst zu ihrer seemännischen Ausbildung an Bord kommandirt werden.

Danzig, 3. Januar. Durch k. Kabinetsordre ist nun endgültig die Verlegung der 1. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (posen. Nr. 5) von Sprottau nach Graudenz angeordnet worden.

Altenburg, 2. Januar. Se. Majestät der **Kaiser** hat, nach dem „Leipziger Tageblatt“ folgendes Schreiben Sr. Hoheit dem **Herzog** zugehen lassen: Durchlauchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter! Wie Ich in Erfahrung gebracht habe, sind die Vorbereitungen, welche in der Stadt Kahla zu Meinem Empfange getroffen waren, besonders großartig gewesen und haben die Behörden mit der Bürgerschaft in dem Streben gewetteifert, durch prächtige Ausschmückung der Häuser, Straßen und Plätze Mir den Aufenthalt in Kahla so angenehm wie möglich zu gestalten. Wenngleich Ich von vornherein von der loyalen Gesinnung und treuen Ergebenheit der Bevölkerung in Eurer Hoheit Lande fest überzeugt war, so hat Mich doch die Kunde von der Art und Weise, wie diese Gesinnung in Kahla zum Ausdruck gekommen, tief gerührt und herzlich erfreut. Um so lebhafter bedaure Ich es, durch Mein Unwohlsein behindert gewesen zu sein, die festlichen Veranstaltungen persönlich in Augenschein zu nehmen. Ich kann es Mir aber nicht versagen, Eurer Hoheit für die zu Meinem Empfang getroffenen Vorbereitungen Meinen wärmsten Dank auszusprechen und Sie zu bitten, auch der Stadt Kahla Meinen besten Dank für die Mir bereitete Freude zu erkennen geben zu wollen. Empfangen Eure Hoheit bei diesem Anlasse zugleich die Versicherung der aufrichtigen Freundschaft, womit Ich verbleibe Eurer Hoheit freundwilliger Vetter Wilhelm. I. R. Berlin, den 30. Dezember 1889. An den Herzog von Sachsen-Altenburg.

Koburg, 2. Januar. Als **Neujahrswunsch** erhielt Se. Hoheit der **Herzog**, wie der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben wird, vom Kaiser folgendes Telegramm: „Empfange zum Jahreswechsel Meine herzlichsten und aufrichtigsten Segenswünsche, sowie die Versicherung treuester Verehrung. Wilhelm.“ Dasselbe Blatt meldet, daß Se. Majestät dem Herzoge zu den letzten Hofjagden in Springe eine Gala-Jagduniform (es ist wohl die sogenannte Walduniform gemeint. Red.) zum Geschenk machte. Ein überaus freundschaftliches Handschreiben des Kaisers begleitete die Sendung.

Gotha, 4. Januar. Die Gothaer Feuerversicherungsbank für Deutschland wird auf das verflossene Jahr 1889 voraussichtlich ihren Versicherten **77 Prozent** der Prämien als Dividende zurückzahlen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Januar. Die Begrüßungsreden, welche am Neujahrstage zwischen dem ungarischen Minister-Präsidenten und der Parlaments-Majorität ausgetauscht wurden, bilden einen weithin sichtbaren Markstein in der Parlaments- und Entwickelungs-Geschichte Ungarns. Der Rede Tisza's haben nicht nur **seine Freunde, sondern alle Freunde eines gesunden öffentlichen Lebens, zu denen glücklicher Weise die überwiegende Mehrzahl der ungarischen Bevölkerung gehört, mit großen Erwartungen entgegengesehen**, und man darf mit Fug und Recht behaupten, daß diese **gespannten Erwartungen in Erfüllung gegangen sind**. Es herrschte in allen besonnenen politischen Kreisen die Empfindung vor, daß es nothwendig ist, der Wühlarbeit einer maßlos herrschsüchtigen Minderheit, die zu den verwerflichsten Agitationsmitteln zu greifen sich nicht entblödet, auch für die Zukunft hin den Stempel der Fruchtlosigkeit aufzudrücken. Diesen berechtigten Empfindungen trug der Minister-Präsident volle Rechnung, und darum ist seine Neujahrsrede eine Ehrenrettung für das Parlament und für die ordentliche verfassungsmäßige Regierungsthätigkeit im besten Sinne des Wortes. Der Sprecher der Regierungspartei warf einen flüchtigen Rückblick auf die anderthalb Jahrzehnte der Regierung Tisza's, aber auch das kurze Streiflicht, welches er über diese Regierungsthätigkeit warf, läßt eine an bedeutenden staatsmännischen Schöpfungen und großen politischen Erfolgen reiche Zeitperiode in's Auge fallen, die an den Namen Tisza's geknüpft ist. Das hergestellte Gleichgewicht im Staatshaushalte, das herzliche Verhältniß zu Kroatien, das Verschwinden des Nationalitätenhaders im Reichstage — die drei großen Angelpunkte der ungarischen Politik, Tisza allein und kein zweiter ungarischer Staatsmann bisher hat sie in befriedigender Weise zu lösen vermocht. Diese lebendigen Zeugenschaften für die segensvolle Regierung Tisza's werden von der Parlaments-Majorität niedergelegt, und angesichts dieser überwältigenden Thatsache müssen alle Klagen und Anklagen der Opposition in Nichts zerstieben. „An Dich knüpft uns“, sagte gestern die Regierungspartei zu Tisza, „für Deine Vergangenheit die patriotische Anerkennung, in der Gegenwart unser unverändertes Vertrauen, für die Zukunft aber unsere in Dich und in Deinen Beruf und, mit Dir vereint, in die ganze Regierung gesetzten berechtigten Hoffnungen.“ Es ist dies eine Anerkennung und eine feierliche Solidaritäts-Erklärung der Partei zu Tisza, wie solche noch nie einem leitenden Staatsmanne in Ungarn noch zu Theil geworden ist.

Diese Dankes- und Vertrauensworte, welche der besonnenen ungarischen Bevölkerung wie aus der Seele gesprochen sind, haben nicht verfehlt, auch in der Seele Tiszas, der wie kein zweiter in Ungarn den Nationalcharakter seines Volkes in sich verkörpert, kräftigen Wiederhall zu erwecken. Tisza versicherte, er werde auch künftighin auf seinem Platze ausharren. Nicht nur, daß ihm, als dem Führer einer überwiegenden Majoritätspartei, schon nach der elementarsten parlamentarischen Gepflogenheit das Recht zur Regierung zufällt, sondern das unverantwortliche Treiben der Opposition legt ihm auch noch die Pflicht auf, in der Regierung auszuharren und zu verhüten, daß der Parlamentarismus in seine häßlichste Abart, in eine Minoritäts-Tyrannei, verfalle. Daß diese Gefahr keineswegs ein an die Wand gemaltes Gespenst ist, geht aus der bisherigen Kampfesweise der Opposition augenscheinlich hervor. Die Kossuth-Agitation, der sich die äußerste Linke in letzter Zeit bemächtigte, und der auch die gemäßigte Opposition ihren „parteitaktischen“ Beistand in geradezu verschwenderischer Fülle und marktschreierisch bis zum Ohrenzerreißen verleiht, giebt nur einen sehr üblen Vorgeschmack von den Zuständen, die eintreten könnten, wenn diese frevlerische Agitation nicht an der eisernen Ausdauer und der Festigkeit Tiszas scheitern würde. Die gestern manifestirte unerschütterliche Einhelligkeit zwischen der Regierung und ihrer großen Majoritätspartei ist eine kräftige und verläßliche Bürgschaft, daß dieses oppositionelle Treiben keinen ernsteren Schaden im politischen Leben Ungarns anrichten wird. Diese gewonnene Beruhigung ist das große Tagesereigniß, das allenthalben mit Befriedigung erfüllen wird. Das verfassungsmäßige Regierungssystem fand sich in Ungarn seit seinem Bestehen keiner so harten Probe gegenübergestellt, wie jetzt. Die Weisheit und die Festigkeit Tiszas werden diese Prüfung überdauern, und so wird nebst den übrigen großen Erfolgen auch noch eine neugewonnene und befestigte Bürgschaft für das ruhige Walten des verfassungsmäßigen Regierungsprinzips in Ungarn den unvergänglichen Verdiensten Tiszas beigezählt werden können.

Frankreich.

Paris, 2. Januar. Die Wirkungen der Influenza ergeben sich am besten aus folgendem Vergleich: In der 49. Woche des Jahres wurden 1091 Sterbefälle gezählt gegen 876 im Vorjahr; in der 50. Woche 1188 gegen 942; in der 51. Woche 1356 gegen 984 und in der 52. Woche 2334 gegen 982. Im Ganzen also 5969 Todesfälle gegen 3784. Doch ist in der letzten Woche des Jahres eine Besserung eingetreten.

Paris, 3. Januar. Die jüngst erfolgten Beförderungen zu Divisions- und Brigadegeneralen (Generallieuteants und Generalmajors) in der französischen Armee sind insofern interessant, als sie über das Alter der französischen Generalität einigen Aufschluß geben. Es hatten nämlich die zu Divisionsgeneralen beföderten Brigadegenerale ein höchstes — mittleres — niedrigstes Alter von 61—59—56 Jahren, die zu Brigadegeneralen beförderten Obersten von 59—55—50 Jahren. — Wie alljährlich, statteten die Freunde **Gambettas** noch am letzten Tage des verflossenen Jahres dem Landhaus Les Jardys in Ville d'Avray, wo der bekannte Staatsmann gestorben ist, einen Besuch ab. Es schlossen sich der Reise an: der Minister des Aeußeren Herr Spuller, Unter-Staatssekretär Etienne, die Abgg. Joseph Reinach, Delcassé, Saint-Germain u. A. Das Bett Gambettas war mit Blumensträußen und Kränzen bedeckt, und auf einem Schranke bemerkte man den Entwurf eines Denkmals von Mercié. Dasselbe stellt eine **halb kniende Elsässerin** dar, die mit der Linken nach einem unsichtbaren Punkte zeigt, den ein kleiner Junge, welcher hinter ihrem Rücken kauert, zu erforschen sucht. Auf dem Knie hält die Elsässerin den Kopf eines todten Soldaten; der Letztere drückt eine zerbrochene Fahnenstange krampfhaft an die Brust. Dieser Entwurf soll von einer unbekannten Person geschickt worden sein.

Paris, 4. Januar. (Voss. Ztg.) **Sarah Bernhardt** errang gestern als **Jeanne d'Arc** einen ihrer größten Erfolge. Sie faßt Jeanne d'Arc, hierin übrigens blos hiesiger Ueberlieferung folgend, als eine vorahnende Heldin der Revanche auf und erregt hauptsächlich mit ihren vaterländischen Redensarten die größte Begeisterung.

Paris, 4. Januar. Die hiesigen Blätter sprechen sich befriedigt über die Neujahrsreden des Königs **Umberto** und **Tiszas** aus.

Die amtlich festgestellte Zahl der Besucher der Ausstellung beträgt 28 Millionen.

Die **Ermordung** zweier Missignale bei **Obock** wird bestätigt.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Januar. In Bezug auf den **Streik der Gasarbeiter in London** berichteten wir bereits, daß bei der am 22. Dezember v. J. im Hydepark stattgehabten Versammlung ein Setzer Namens Wier in seiner Rede offen aufgefordert hatte, **Mr. George Livesey, den Vorsitzenden der Gasgesellschaft, zu ermorden** und daß er den eventuellen Mörder als der höchsten Verehrung werth bezeichnet hatte. — Wier hat bereits am 2. d. M. vor dem Polizeigericht gestanden. Ein Schutzmann hatte die inkriminirten Aeußerungen desselben stenographisch aufgezeichnet und legte Zeugniß gegen ihn ab. Der Richter beschloß, das Strafverfahren gegen ihn einzuleiten und eine Bürgschaft abzuweisen. Angeklagt ist Wier, sich gegen die „Offences Against the Person Act“ vergangen zu haben, welche die Anreizung zum Morde mit einer Strafe bis zu 10 Jahren Gefängniß bedroht. — Hieraus ist zu ersehen, daß die Versuche im „Labour Elector“, die aufreizende Rede des Wier zu bemänteln, keinen Erfolg gehabt haben.

London, 4. Januar. In der Beßbrockschen Spinnerei in Newry ist ein Streik ausgebrochen. Die Werke sind geschlossen und 4000 Arbeiter brodlos.

Von glaubwürdiger Seite verlautet, Salisbury sei durch russische Briefschaften von der Grippe angesteckt worden. Mehrere Beamte des auswärtigen Amtes, welche dieselben Briefschaften in Händen hatten, wurden ebenfalls angesteckt.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. Dezember. Wie die „Berl. Tid.“ mittheilt, beabsichtigt der Kriegsminister, bei der Infanterie eine **neue Axthacke** einzuführen, welche den Infanteriespaten ersetzen und theils das Beil und die große Hacke überflüssig machen soll. Die Axthacke soll in steinigem Boden und bei Verhacken sehr zweckmäßig sein. Jede Kompagnie soll 16 Stück erhalten. Ihr Gewicht beträgt 750 Gramm. Erfinder ist ein Lieutenant Steenstrup in Nyborg (Fünen). Das Instrument ist in Helsingör und in Kopenhagen geprüft worden und hat sich gut bewährt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 28. Dezember. Der Chef des Vertheidigungs-Departements, Staatsrath Hoff, reiste am 18. d. Mts. nach Stockholm, wahrscheinlich um mit dem König über verschiedene neue Bewilligungen in seinem **Budget** in Berathung zu treten.

Aus Drontheim, der im Kriegsfalle wegen ihrer weitreichenden Eisenbahn-Verbindungen und wegen ihres Reichthums vorzugsweise ausgesetzten Stadt, ist kürzlich durch Vermittelung eben jenes Departements eine Adresse an den König gesandt worden, in welcher nach ausführlicher Begründung der die Stadt bedrohenden Gefahren und nach Erinnerung an frühere schwere Erfahrungen geeignete Schutzanstalten erbeten werden. „Nirgend an der drontheimischen Küste“, heißt es darin, „ist irgend eine befestigte Stelle, wo die schwimmende Vertheidigung unseres Landes, bestehe sie nun aus Kreuzern, Monitoren, Kanonen- oder Torpedobooten, sich festsetzen kann, unter deren Kanonen sie nach einem unglücklichen Gefechte oder gegen eine zufällige, vielleicht kurzdauernde Uebermacht feindlicher Kriegsschiffe Schutz suchen kann. Nicht allein für Drontheim selbst und die umliegende Gegend, sondern für das ganze Land wären Veranstaltungen von großer Wichtigkeit, welche hindern können, daß feindliche Schiffe, sogar solche von niederem Range, ohne Widerstand zur Stadt Drontheim hinauffahren.“ Die Adresse empfiehlt dann die Ausarbeitung von Vorschlägen. Im Anschluß hieran haben schon die Schüler der Unteroffizierschule der drontheimischen Brigade 196 Kronen für das Jahr 1890 „zur Befestigung der Stadt“ geschenkt.

Die Besorgniß ist vermehrt worden durch die Nachrichten über einen russischen Kriegshafen, dessen Anlegung nach einem Rigaer Blatte vom russischen Marineministerium am Eismeere bei der Fischerinsel beabsichtigt wird. Derselbe, der in unmittelbarer Nähe des nördlichsten Norwegens sich befinden würde, soll den Vortheil gewähren, daß er zu jeder Zeit eisfrei ist, und die Schiffe immer nach dem atlantischen Meere ausfahren können. Durch Eisenbahn soll derselbe mit Petersburg in Verbindung treten.

Die allgemeine Bewegung für Vertheidigungsanstalten hat unterdeß immer mehr Erfolg. Neue örtliche und Kreisvereine entstehen, und Geldmittel werden sowohl für den allgemeinen Zweck, wie für das Kriegsschiff des Frauenvereins gesammelt. Durch das Komitee des letzteren wurden allein in der Woche vom 7. zum 15. d. M. in Bergen, bisher einem der Hauptsitze des Radikalismus, gegen 10,000 Kronen zusammengebracht. In Norwegen schloß sich der vielgenannte einflußreiche Pastor Oftedahl dem Vorstande des Vereins für die Stadt und die Umgegend an, und bald hatten sich mehr als 500 Personen auf den Listen gezeichnet. Von größeren Beiträgen erwähnen wir den des Barons Harald Wedel-Jarlsberg (15,000 Kronen), des früheren Staatsministers Löwenskjold und Gemahlin (5000), des Kabinetskammerherrn, früheren Seeoffiziers Egeberg (4000), des hiesigen Konsuls Knudtzen (10,000), alle vier Beiträge für das Kriegsschiff. Die Beamten des Finanz- und Zolldepartements zahlen monatliche Beiträge von 10 Kronen bis 25 Oere und empfehlen diese Form für Alle, denen die Zahlung einmaliger großer Beiträge schwer fällt.

Rußland.

Eine offiziöse **Petersburger Zuschrift** der Wiener „Pol. Korr.“ kündigt den bevorstehenden **Rücktritt des russischen Justizministers Manassein** folgendermaßen an: Seit einigen Tagen sind Gerüchte über bevorstehende Aenderungen in der Zusammensetzung des russischen Kabinets in Umlauf, deren Begründung sich vorläufig noch nicht feststellen läßt. Vergleichsweise am beglaubigtsten erscheint die Annahme, daß der Justizminister Herr Manassein mit Ende dieses Jahres (a. St.) aus seiner Stellung scheiden soll, denn selbst in Regierungskreisen wird dieses Ereigniß als nicht unwahrscheinlich bezeichnet. Mit Herrn Manassein würde die Regierung jedenfalls eine hervorragende Kraft verlieren, namentlich wird ihm die antideutsche Energie hoch angerechnet, mit der er die Reform des Justizwesens in den baltischen Provinzen zu Ende geführt hat. Was die Ursachen seines voraussichtlichen Rücktritts betrifft, so heißt es, daß derselbe durch den Widerstand veranlaßt sei, welchen Manassein der viel erörterten Verwaltungsreform Tolstois beharrlich entgegensetzt. Herr Manassein ist nämlich überzeugt, daß die Durchführung dieser Reform, indem sie mit einer Reorganisation des Gerichtswesens verknüpft ist, bedeutende Schwierigkeiten schaffen werde. Er hält es namentlich für einen argen Mißgriff, daß die neuen Verwaltungschefs mit ihren administrativen Funktionen auch richterliche in ihren Händen vereinigen sollen, während doch vorauszusetzen sei, daß die betreffenden Persönlichkeiten blos für eines der beiden Gebiete den Beruf und die Vorbildung mitbringen werden. Es werden sich hieraus um so mehr Verlegenheiten ergeben, als die Regierung bei der Wahl der neuen Verwaltungschefs mehr auf die politischen Grundsätze der betreffenden Kandidaten, als auf ihre Fähigkeiten Rücksicht nehmen zu wollen scheint. Die Durchführung der Tolstoi'schen Reform, welche im Januar in Angriff genommen werden soll, und deren Statuten gegenwärtig vom Reichsrathe noch einmal überprüft werden, wird überhaupt eine tiefgreifende Umgestaltung des ganzen Mechanismus der Verwaltung und des Justizwesens mit sich bringen nachdem der Thätigkeitsbereich der territorialen Verwaltungschefs auf völlig neue Grundlagen gestellt werden wird. Im Ressort des Justizministeriums werden in Folge dessen unausbleiblich mannigfache Verwickelungen und Verwirrungen entstehen, und das ist es eben, was Herrn Manassein das fernere Verbleiben im Amte verleidet und in ihm den Entschluß zur Einreichung seines Entlassungsgesuches zur Reife gebracht haben soll.

Petersburg, 3. Januar. (B. T.) Die von der „Allgemeinen Reichskorrespondenz“ gebrachten Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel in der Leitung der deutschen „Petersburger Zeitung“ (Herausgeber Kuegelgen) sind, wie ich zu erklären autorisirt bin, völlig aus der Luft gegriffen. Das Blatt wird morgen eine auf diesen Gegenstand bezügliche Erklärung veröffentlichen.

Serbien.

Der in Serbien vorherrschende Einfluß Rußlands macht sich in einer in diesen Tagen getroffenen Maßnahme gegen die Korrespondenten auswärtiger Blätter bemerkbar. Dieselben sind von der Regierung aufgefordert worden, ihre Depeschen in Belgrad und nicht mehr in Semlin aufzugeben. Wie die „Korrespondenz de l'Est“ bemerkt, wird das willkürliche Vergehen der Zensur und die Konfusion der administrativen Maßregeln die Arbeit der betreffenden Korrespondenten, wenn nicht unmöglich so doch wenigstens außerordentlich schwer machen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Januar. Heute, Sonntag, Nachmittag 3 Uhr. wird im **Stadttheater** auf vielfachen Wunsch das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel“ noch einmal, und zwar unbedingt zum letzten Male wiederholt. Paul Lindau wird in der Abendvorstellung der ersten Aufführung seines neuesten Schauspiels „Der Schatten“ persönlich beiwohnen. Am Montag kommt „Lohengrin“ als 29. Vorstellung im Abonnement zur Aufführung. Die beliebte komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ wird heute, Sonntag, im **Bellevuetheater** gegeben.

— Der hiesige **Gabelsberger Stenographen-Verein** beginnt am Dienstag, den 7. d. M., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, in der Ober-Sekunda des Stadt-Gymnasiums einen neuen Elementar-Unterrichts-Kursus. Der Vorstand des Vereins versendet ein Zirkular, in welchem er darauf hinweist, daß man in Stettin der ernsten Erlernung der Stenographie noch zu wenig Aufmerksamkeit leiht, so habe der Verein augenblicklich wieder für zwei kaufmännische Geschäfte Stellen zu besetzen, sei aber genöthigt, sich deshalb an auswärtige Brüdervereine zu wenden. Im Weiteren wird auf die Wichtigkeit der Stenographie für alle Berufsklassen hingewiesen und als besondere Empfehlung der Gabels-

berg'schen Schule hervorgehoben, daß dieselbe heute bereits über 700 Vereine mit über 18,000 ordentlichen Mitgliedern zähle. — Das Honorar für den Unterrichts-Kursus beträgt 5 Mark exkl. Lehrbuch. Schriftliche Anmeldungen werden an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Lehrer Priewe, Konig-Albertstr. 14, erbeten resp. am Dienstag mündlich im Unterrichtszimmer entgegengenommen.

— In der Woche vom 29. Dezember bis 4. Januar wurden in der hiesigen Volksküche 1223 Portionen verabfolgt.

— In der Woche vom 22. bis 28. Dezember 1889 kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 119 Erkrankungs- und 22 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich wiederum Diphtherie, woran 72 Erkrankungen und 16 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 21 Erkrankungen (8 Todesfälle) in Stettin und 32 Erkrankungen (6 Todesfälle) im Kreise Randow. Sodann folgt Scharlach mit 39 Erkrankungen (4 Todesfälle) davon 20 Erkrankungen (2 Todesfälle) im Kreise Usedom-Wollin, 10 Erkrankungen (2 Todesfälle) im Kreise Anklam, 6 Erkrankungen im Kreise Randow und je 1 Erkrankung in Stettin und den Kreisen Demmin und Pyritz. An Darm-Typhus erkrankten 5 Personen, davon 3 in Stettin und 2 im Kreise Randow, an Masern kamen im Kreise Randow 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle und an Kindbettfieber in Stettin 1 Erkrankungsfall vor.

— Die Fischer Wilhelm Becker, Wilhelm Labahn, Friedrich Dahms, Johann Drews, Wilhelm und Friedrich Lucht und Hermann Bernstein, sämmtlich aus Hammelstall, haben am 17. Oktober v. J. vier ihrer Kameraden, welche nach Ausübung ihres Berufes bei der Rückkehr auf offener See vom starkem Winde überrascht wurden und deren Boot in der Brandung voll Wasser schlug und kenterte, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens der königlichen Regierung mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den Rettern eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Klitzcke zu Kolberg ist das Konkursverfahren eröffnet; der Rechtsanwalt Griese ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. März bei dem Amtsgericht in Kolberg anzumelden.

* Die Eisbrecher befinden sich mit den Dampfern „Urania" und „Rudolph" auf der Fahrt von Swinemünde nach Stettin. Die gestern früh von hier abgegangenen Dampfer sind gegen Mittag wohlbehalten in Swinemünde eingetroffen. Für heute sind die Dampfer „Nordjylland", „Irene" und „Süd" zur Fahrt nach Swinemünde angemeldet.

* Auf dem Standesamt sind im vergangenen Jahre 3757 Geburten, 1047 Eheschließungen, 3122 Sterbefälle und 1072 Aufgebote angemeldet, während sich im Jahre 1888 die Zahl der Geburten auf 3483, Eheschließungen 931, Sterbefälle 2666 und Aufgebote auf 944 beläuft.

* Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr wurde in Bredow, unweit der Zuckerfabrik, eine alte Frau, die dort die Straße fegte, von einem Pferdebahnwagen so unglücklich überfahren, daß ihr Tod sofort erfolgte. Sie hatte nicht darauf geachtet, daß dem Tourwagen noch der Schulwagen folgte und war nach dem Passiren des ersteren wieder aufs Geleise getreten. Da das Terrain dort sehr abschüssig ist, vermochte der Kutscher den in voller Fahrt begriffenen Wagen mit der Bremse nicht mehr zu halten. Die bedauernswerthe Frau wurde von dem Pferde niedergerissen, worauf sich ihr ein Vorderrad auf die Brust schob und den Brustkasten zermalmte. Die Leiche wurde nach der Wohnung der Verunglückten geschafft.

— Der Kultusminister hat an sämmtliche königliche Regierungen der Monarchie und an das Provinzial-Schulkollegium in Berlin folgende Verfügung gerichtet: Es ist bemerkt worden, daß die Magistrate größerer Städte bei Besetzung erledigter Lehrerstellen an Volksschulen vorzugsweise jüngere, zum Theil ganz junge Lehrer berufen. Ein solches Vorgehen kann einer gedeihlichen Entwickelung des Volksschulwesens leicht nachtheilig werden. Indem es die Landschullehrer und die Lehrer der kleineren Städte der Aussicht auf den Uebergang in die besseren Stellen der großen Städte beraubt, muß es die an sich schon hier und da vorhandene Abneigung der Lehramtsbewerber gegen die Uebernahme ländlicher Stellen vermehren; außerdem würde es, wenn es allgemein würde, die segensreiche Wechselwirkung zwischen städtischen und ländlichen Schulen aufheben. Ehe ich jedoch einer mir in dieser Beziehung gegebenen Anregung entsprechend, allgemeine Anordnungen treffe, wünsche ich zu wissen, ob das bezeichnete Verfahren der Magistrate wirklich einen Umfang gewonnen hat, welcher das Einschreiten der Aufsichtsbehörden angezeigt erscheinen läßt. Dem bezüglichen Berichte der königlichen Regierung will ich vor dem 1. April 1890 entgegensehen.

Aus den Provinzen.

Schlawe, 2. Januar. Am 30. vorigen Monats fand eine Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande statt, die recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Gymnasiallehrer Hoffmann, machte zuerst einige Mittheilungen über die Entwicklung des Vereins. Dieser sei noch immer im Wachsen begriffen, nur die nördlichen Provinzen zeigen eine mangelhafte Betheiligung. Demnächst legte der Schatzmeister, Herr Neumann, Rechnung ab; diese wurde von den Rechnungsprüfern für richtig befunden worauf die Versammlung dem Schatzmeister Entlastung ertheilte und den vollen Betrag an den Hauptvorstand abzusenden beschloß. Nachdem durch Zuruf für das nächste Jahr der alte Vorstand wiedergewählt war, nämlich die Herren Gymnasiallehrer Hoffmann, Rektor Lakoschus, Rentner Neumann, hielt der Vorsitzende einen ausführlichen Vortrag über die Lage der Deutschen in Böhmen mit Berücksichtigung der jüngsten Ereignisse in diesem Lande.

(Schlawer Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

— (Eine Heirath auf Wechsel.) Der „Akrokorinthos", ein in Korinth erscheinendes griechisches Blatt, erzählt das folgende charakteristische Geschichtchen: Ein griechischer Kaufmann in Alexandrien hatte sich durch jahrelangen Fleiß ein großes Vermögen erworben und dachte nun auch daran, eine Frau zu nehmen. Da es ihm selbst an den nöthigen Bekanntschaften fehlte, so wandte er sich an einen Geschäftsfreund in Korinth. Sein Brief begann mit der Bestellung eines größeren Postens Waaren und schloß folgendermaßen: „Außerdem ersuche ich Sie, mir postwendend mit dem nächsten Dampfschiff ein junges Mädchen zu schicken, welches geneigt ist, meine Frau zu werden. Vermögen ist nicht erforderlich, doch muß die junge Dame einer anständigen Familie angehören und von untadelhaftem Rufe sein. Ihr Alter darf zwischen 20 und 25 Jahren variiren, außerdem muß sie hübsch, gesund und sanft sein, sowie eine stattliche Mittelfigur haben. Den beiliegenden von mir ausgestellten Wechsel ersuche ich Sie zu acceptiren. Bringt mir das Fräulein den Wechsel mit Ihrem Accept nach Alexandrien, so können Sie sicher sein, daß ich meine Unterschrift sofort honoriren und das Fräulein zu meiner Frau machen werde." Der Geschäftsfreund in Korinth war natürlich auf's höchste erstaunt über diese rein kaufmännische Regelung einer Liebes- und Eheangelegenheit, aber trotzdem machte er sich sofort daran, dem Griechen auch diese weibliche Waare ebenso prompt zu liefern, wie jede andere. Bald hatte er denn auch eine junge Dame gefunden, welche alle gewünschten Eigenschaften in sich vereinigte, er gab ihr den acceptirten Wechsel des Griechen mit und brachte sie an Bord des nächsten nach Alexandrien gehenden Dampfers. Gleichzeitig telegraphirte er an den Griechen, daß die bestellte Waare soeben an ihn abgegangen sei. Sobald das Dampfschiff in Alexandrien eintraf, erschien auch schon der Grieche und ließ seine Blicke suchend auf dem Verdeck umherschweifen. Da hörte er seinen Namen rufen, und als er sich in Folge dessen gemeldet, trat ein junges, hübsches Mädchen auf ihn zu und sagte: „Mein Herr, ich bringe Ihnen einen Wechsel, der auf Ihren Namen lautet, hoffentlich werden Sie Ihre Unterschrift anerkennen." Damit überreichte sie dem Griechen den Wechsel, auf dessen Rückseite die Unterschrift des Geschäftsfreundes in Korinth sowie die Bemerkung stand: „Ueberbringerin dieses ist die bestellte Gattin." Höflich verbeugte sich der Grieche und sagte: „Mein Fräulein, noch niemals ist ein Wechsel von mir in Protest gegangen, und ich denke nicht, bei dem Ihrigen es anders zu halten. Der Wechsel wird pünktlich eingelöst und ich werde glücklich sein, wenn Sie geneigt sind, meine Frau zu werden." Vierzehn Tage später war der Wechsel in der That eingelöst und der Grieche verheirathet.

— In Chicago ist dieser Tage ein Gebäude vollendet worden, das sich nach seinen Dimensionen füglich das „größte Theater der Welt" nennen darf. Dasselbe bedeckt, der „Newyorker Staatszeitung" zufolge, fast zwei Acker. Sein Werth beträgt einschließlich des Grundstücks vier Millionen Dollars. Was den Theatersaal besonders bemerkenswerth macht, ist die große Anzahl seiner Sitze, 4500. Das Vestibule faßt 500 Personen. Auf der Bühne, welche bei Versammlungen u. s. w. als Plattform dient, können 900 Personen sitzen. Der Theaterraum bietet vom Balkon einen wundervollen Anblick; das fast verschwenderisch angebrachte Gold im ganzen Hause, auf der Decke, an den Säulen, Logenbrüstungen u. s. w. wird durch den hellen Strahl der Tausende von Lichtern überraschend effektvoll hervorgehoben. 60,000 Quadratfuß sind mit Gold bedeckt, und um den Elfenbeinton an den Wänden hervorzubringen, wurden 27,000 Pfund Weißblei verbraucht. Die Versetzung der Bühnenstücke u. s. w. geschieht mittelst hydraulischem Mechanismus. Um denselben einzuführen, reiste Architekt Adler, einer der Erbauer, nach Wien. Die Scenerien wurden vom Maler Kautsky in Wien hergestellt und nach Chicago geschickt. Die Apparate zur Herstellung der elektrischen Effekte stammen aus Deutschland.

Bankwesen.

Schwedische 4proz. fundirte Staats-Anleihe von 1880. Die nächste Ziehung findet Anfang Januar 1890 statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische-Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. Januar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 31. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 734,579,000, Abnahme 30,454,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 16,640,000, Abnahme 2,293,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 13,295,000, Zunahme 3,086,000.
4) Bestand an Wechseln M. 653,727,000, Zunahme 55,761,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 186,219,000, Zunahme 80,085,000.
6) Bestand an Effekten M. 28,447,000, Zunahme 24,968,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 32,384,000, Abnahme 175,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 24,435,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,160,536,000, Zunahme 146,841,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 318,196,000, Abnahme 15,611,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 1,334,000, Abnahme 768,000.

Bei den Abrechnungsstellen sind im Dezember 1889 abgerechnet 1,520,441,800 Mark.

Posen, 4. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,30, do. loko ohne Faß 70er 29,80. Kündigung --,— Liter. Fest. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 4. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 15,75. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,00. Nachprodukte excl 75° f. Rendem. 12,00. Schwach. ff. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,42½ bez, 11,45 B., per Februar 11,60 bez., 11,62½ B. per März 11,72½ bez., 11,75 B., per Mai 11,95 bez. u. B. Matt.

Köln, 4. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,60, do. per März 20,60, per Mai 20,80. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 17,60, per Mai 17,80. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 74,00, per Mai 1890 66,90, per Oktober 57,40.

Hamburg, 4. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,42½, per März 11,77½, per Mai 12,00, per Juli 12,20. Ruhig.

Hamburg, 4. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 81,50, per März 80,75, per Mai 80,50, per September 80,75. Ruhig.

Paris, 4. Januar. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per Januar 53,20, per Februar 53,40, per März-Juni 53,80, per Mai-August 54,00. — Spiritus ruhig, per Januar 35,00, per Februar 35,70, per März-April 36,50, per Mai-August 38,00. — Wetter: Milde.

Havre, 4. Januar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 9000 Sack, Santos 10,000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 4. Januar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 99,50, per Mai 99,50, per September 99,75. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Trachenberg, 4. Januar. Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern Abend dem Diner bei, zu welchem zahlreiche Gäste geladen waren. Die Tafelmusik wurde von dem Musikkorps des 3. niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 ausgeführt. Heute früh 8½ Uhr erfolgte der Aufbruch zur Jagd.

Königsberg i. Pr., 4. Januar. Das Urtheil des hiesigen Landgerichts in dem Prozesse gegen Gädecke wegen Wuchers ist vom Reichsgericht aufgehoben, der Prozeß ist zur anderweiten Verhandlung an das Landgericht Elbing verwiesen worden.

Posen, 4. Januar. Nach Meldungen aus Petersburg von heute ist der frühere russische Minister des Innern, Graf Ignatiew, welcher an der mit der Rose komplizirten Influenza ernstlich erkrankt war, jetzt außer Gefahr.

Breslau, 4. Januar. Die „Breslauer Zeitung" meldet, auf der Valentingrube in Oberschlesien werde ebenfalls gestreikt, die Streikenden verhielten sich aber ruhig. Auf dem Schmiederschachte sei die Lage unverändert. Auf dem Porembaschachte solle Feuer ausgebrochen sein.

Halle a. S., 4. Januar. An Stelle des verstorbenen Herrn von Krosigk-Poplitz ist soeben Landrath von der Reck-Mansfeld zum Herrenhausmitglied gewählt worden.

Halle a. S., 4. Januar. In Folge der Influenza sind laut Ministerialverfügung die Schulen bis zum 13. Januar geschlossen worden.

Frankfurt a. M., 4. Januar. Oberbürgermeister Dr. Miquel ist soweit wiederhergestellt, daß seine völlige Genesung baldigst zu erwarten ist. Se. königliche Hoheit der Großherzog von Hessen begiebt sich, sicherem Vernehmen nach, am 11. Januar, einer Einladung Se. Majestät des Kaisers folgend, nach Berlin zur Hofjagd im Grunewald.

Ratibor, 4. Januar. Hiesige Zeitungen melden die bevorstehende Freigebung der Schweineeinfuhr aus Ungarn.

Weimar, 4. Januar. Der Hausmarschall Graf Wedel ist an Stelle des verstorbenen Grafen Beust zum Ober-Hof-Marschall Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs ernannt worden.

München, 4. Januar. Einer soeben erhaltenen Nachricht zufolge ist das Befinden des Reichsraths v. Döllinger sehr schlecht. Er dürfte den heutigen Tag schwerlich überleben.

München, 4. Januar. Die „Neuesten Nachrichten" bezeichnen in einem aus Wien stammenden Telegramm Oberregisseur Savits' Ernennung zum Direktor des Wiener Burgtheaters als bevorstehend.

München, 4. Januar. Nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin hat sich bei dem Ministerpräsidenten v. Lutz das Fieber vermindert, der Husten aber vermehrt. In dem Befinden der Professoren Döllinger und Nußbaum ist weitere Besserung eingetreten, Beide fühlen sich mehr gekräftigt.

Würzburg, 4. Januar. 200 Bahnbedienstete sind an der Influenza erkrankt. Auch der Regierungspräsident Graf Luxburg liegt an derselben Krankheit schwer darnieder.

Stuttgart, 4. Januar. Der Direktor der Rentenanstalt, Kommerzienrath Fetzer, ist gestorben.

Stuttgart, 4. Januar. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet: „Seit mehreren Tagen hatte sich bei der Königin unter mäßigem Fieber ein Katarrh der Athmungsorgane, verbunden mit reichlicher Schleimbildung, eingestellt, wodurch das Allgemeinbefinden erheblich beeinträchtigt wurde. Gestern hat sich der Appetit sowie der Kräftezustand wieder gehoben, und steht zu erwarten, daß der Katarrh einen günstigen Verlauf nimmt. Das Befinden des Königs ist im Allgemeinen befriedigend."

Wien, 4. Januar. Heute um 1 Uhr Mittags tritt im Ministerraths-Präsidium die deutsch-böhmische Ausgleichs-Konferenz zur ersten Sitzung zusammen. Graf Taaffe wird dieselbe mit einer Ansprache über die Zwecke der Konferenz eröffnen. Der Verlauf der Verhandlungen soll vorerst geheim gehalten werden.

Noch immer ist keine Abnahme der Influenza wahrnehmbar. Die Sterblichkeit hat außerordentlich zugenommen. Während die Durchschnittsziffer der Sterblichkeit in normalen Zeiten **60** per Tag beträgt, ist die Zahl der täglichen Todesfälle in den letzten Tagen auf **100** und darüber gewachsen.

Wien, 4. Januar. Wie die amtliche „Wiener Zeitung" meldet, hat der Kaiser den Erzherzog Albrecht Salvator, den Freiherrn Ludwig Josika, den Feldmarschall-Lieutenant Moritz Grafen Palffy, den Grafen Stefan Erdödy, den Herzog Viktor von Ratibor, den Grafen Ernst Hoyos-Sprinzenstein, den Major Adolf Fürsten von Schwarzenberg, den Botschafter Grafen Wolkenstein, den Grafen Julius Karolyi und den Fürsten Albert von Thurn und Taxis zu Rittern des Ordens vom goldenen Vließ ernannt.

Prag, 4. Januar. Das auf Erhöhung der Schlepplohnsätze abzielende Kartell zwischen den Elbeschifffahrts-Gesellschaften ist nicht zu Stande gekommen.

Brüssel, 4. Januar. Nachdem durch die Fortdauer des Streiks der gesammte Verkehr durch Kohlenmangel bedroht erscheint, ließ die Regierung mehrere mit Kohlen beladene Eisenbahnwaggons, die nach Frankreich bestimmt waren, kraft ihrer gesetzlichen Befugnisse im öffentlichen Interesse in Beschlag nehmen und gegen Bezahlung der Kohlen nach den Tagespreisen requiriren.

Brüssel, 4. Januar. Der Lordmayor von London sandte anläßlich des Schloßbrandes in Laeken ein Telegramm an König Leopold, worauf dieser, antwortend, sein Beileid wegen des Brandes in Forest-Gate ausdrückte.

Im Borinage hofft man für Montag die Wiederaufnahme der Arbeit; der Kohlenpreis ist auf 33 Franks für 1000 Kgr. gestiegen.

Der zum Kardinal ernannte Erzbischof Richard von Paris kehrt morgen von Rom nach Paris zurück.

London, 4. Januar. Der „Times" wird aus Konstantinopel gemeldet, die Pforte sei von dem Berliner Botschafter informirt worden, daß Oesterreich sich gänzlich isolirt finde in seinem Vorgehen in Sofia, weil Fürst Bismarck es ablehne, dasselbe zu unterstützen. Italien theile Deutschlands Meinung und England stimme ebenfalls mit Deutschland überein, weil es mit anderen Dingen beschäftigt und Deutschlands Politik für den allgemeinen Frieden weniger gefährlich wäre, als die Oesterreichs auf dem Balkan.

London, 4. Januar. Herbert Gladstone erklärte gestern bei der Freiwilligen-Revue in Hawarden, sein Vater wolle Nachtragskredite für die Vermehrung des Heeresbestandes fordern.

Petersburg, 4. Januar. In der russischen Kaiserfamilie sieht man in einiger Zeit einem freudigen Ereigniß entgegen. (Das jüngste Kind des Kaiserpaares, Großfürstin Olga, ist im Juni 1882 geboren.)

Washington, 3. Januar. Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Bureaus für den Monat Dezember wird der Ertrag an Mais auf 2,112,802,000 Bushel, derjenige an Weizen auf 490,560,000 Bushel und derjenige an Hafer auf 751,515,000 Bushel geschätzt.

Rio de Janeiro, 4. Januar. Der Vater des Marschalls Fonseca, des Präsidenten der provisorischen Regierung, beantragte in der gestrigen Sitzung der brasilianischen Akademie für Geschichte und Geographie, den Sessel, welchen Kaiser Dom Pedro eingenommen, für die Dauer von dessen Verbannung leer und umflort zu lassen.

Letzte Nachrichten.

Wien, 4. Januar. (Ausführliche Meldung.) Die Mittags im Ministerrathspräsidium zusammengetretene Konferenz über den Ausgleich zwischen den Deutschen und den Czechen beschloß die Details der Berathung als vertraulich zu betrachten und als einzige Mittheilung über den Verlauf der Berathungen folgendes authentische Kommunique zu veröffentlichen: An der heutigen Konferenz nahmen die Minister Graf Taaffe, Baron Prazak, Baron Gautsch, Marquis de Bacquehem und Graf Schönborn, sowie die deutschen und czechischen Delegirten Theil. Graf Taaffe begrüßte die Versammlung dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen, gedachte sodann des Ablebens des Fürsten Carlos v. Auersperg und bat, den Gefühlen der Trauer durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben. Plener brachte namens seiner Gesinnungsgenossen die bekannten Wünsche der Deutschen vor. Hierauf entwickelte sich eine Art von Generaldebatte, an welcher theilnahmen die Fürsten Schönburg und Lobkowitz, ferner Schmeykal, Rieger, Scharschmid, Graf Clam, Hallwich, Matausch, Schlesinger, Zeithammer. Fürst Lobkowitz erklärte namens seiner Partei, daß sich dieselbe in der nächsten Sitzung punktweise über die einzelnen Forderungen äußern und ihrerseits diejenigen Punkte mittheilen werde, welche sie im Interesse der böhmischen Nationalität zur Sprache zu bringen für nöthig halte. Mit diesem formellen Vorgehen erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Rom, 4. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich besuchte heute mit den Prinzessinnen Töchtern die Museen des Kapitols, wo Allerhöchstdieselbe durch den Adjunkten des erkrankten Bürgermeisters empfangen wurde. Die Kaiserin erhielt gegen Abend den Besuch der Königin und empfing sodann den Ministerpräsidenten Crispi.

Rom, 4. Januar. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massauah: Dedschak Sebhal, welcher die Offensive gegen Mangascha und Ras Alula fortsetzt, nahm vier von Mangaschas Statthalter besetzte Forts ein und machte die Forts-Kommandanten zu Gefangenen. Dedschak Seyum besetzte Makalle und nahm zwei Offiziere Ras Alulas, sowie 300 Mann, welche mit Gewehren bewaffnet waren, gefangen. Mangascha und Ras Alula befinden sich im Thale Ghibben.

Aus Aden wird gemeldet, zwei französische Missionäre seien bei Ensa von Somalis getödtet worden.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — **E. T. hier.** Wenn Sie dieselbe Frage auch nochmals an uns richten, so werden Sie doch vergebens auf Antwort warten können, da wir, wie wir allwöchentlich bekannt machen, anonyme Anfragen unberücksichtigt lassen. — **L. hier.** 1) Die Adresse ist Frauenstraße 11. 2) An Zeitungen für Zirkus-Interessenten erscheinen „Der Artist" und „Die Revue". — **E. E. in L.** Jedes geschlachtete Schwein muß nach dem Gesetz von einem Fleischbeschauer untersucht werden, wenn in den von Ihnen genannten Ortschaften dies nicht geschieht, so wird dort gegen das Gesetz verstoßen. — **F. N. in T.** Da die Loosnummern bis zu sechsstelligen Zahlen reichen, werden der Kontrolle halber bei den niedrigen Zahlen stets Nullen vorgesetzt. Die Nummer hat nicht gewonnen. — **O. St. in P.** Unter Lieferungsgeschäft versteht man ein Handelsgeschäft, bei dem die Waare nicht sofort bei Abschluß des Kaufes, sondern erst zu einem späteren, aber im voraus bestimmten Termin und eben so bestimmtem Preise zu liefern oder bei Nichterfüllung die Differenz zwischen dem letzteren und dem Marktpreise am Fälligkeits-Termin zu zahlen ist. — **O. W. hier.** Eine Beschwerde müssen Sie an den aufsichtsführenden Richter, beim hiesigen Amtsgericht Herr Amtsgerichtsrath Fritze, richten. — **L. D. hier.** Bromberg hat ca. 37,000 Einwohner. — **L. N. in D.** Nach § 360 Nr. 10 wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, „wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Noth, von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte". Sie haben sich also strafbar gemacht, als Sie der Aufforderung des Polizeidieners nicht nachkamen. — **N. M. hier.** Der Miether, durch dessen Unvorsichtigkeit der Schaden entstanden, hat denselben auch zu tragen.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 5. Januar 1890.

Ziemlich heiteres, mildes Wetter mit schwachen südlichen Winden ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 3. Januar, — 1,42 Meter, bei Magdeburg, 3. Januar, + 1,02 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 2. Januar, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 3. Januar, Oberpegel + 4,84 Meter. Unterpegel — 0,12 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 3. Januar + 1,60 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 3. Januar + 0,37 Meter. — **Warthe** bei Posen, 3. Januar + 1,12 Meter. — **Netze** bei Usch, 1. Januar, + 1,94 Meter.

Berlin, den 4. Januar 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl. 4%	107,70 b	Schl.-Hlst.-Pfdb. 3½%	—,—
do. do. 3½%	103,10 b	Westfälisch. do. 4%	—,—
Pr. Consol. Anl. 4%	106,40 bG	do. do. 3½%	—,—
do. do. 3½%	103,50 b	Westpr. ritterich 3½%	100,90 B
Preuß. St.-Anl. 4%	102,00 B	Hannover. Rtbr. 4%	—,—
do. do. 4%	—,—	Hess.-Nass. do. 4%	—,—
Pr. Staatsschuld. 3½%	100,60 b	Kur- u. Neumärk. 4%	104,10 G
Berl. Stadt-Obl. 3½%	101,00 b	Lauenburg. Rtbr. 4%	—,—
do. do. 3½%	101,00 b	Pommersche do. 4%	104,10 G
do. do. neue 3½%	101,90 b	Posensche do. 4%	104,10 G
Westpr. Pr.-Obl. 3½%	—,—	Preußische do. 4%	104,10 G
Berliner Pfdbr. 5%	118,80 G	Rh. u. Westf. do. 4%	104,50 G
do. do. 4½	114,90 bG	Sächsische do. 4%	104,50 G
do. do. 4%	107,50 G	Schlesische do. 4%	104,10 G
do. do. 3½%	101,90 b	Schl. Holst. do. 4%	104,10 G
Kur- u. Neumärk. 3½%	102,00 bB	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe 4%	104,00 G
do. neue 3½%	102,00 bB	Bayerische Anl. 4%	—,—
do. 4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 3%	92,70 B
ndsch. C.-Pfdbr. 4%	102,30 b	Hamburg. Rente 3½%	102,10 G
do. 3½%	101,90 bG	do. amort. Staats-Anleihe 3½%	—,—
do. 3%	92,00 b	Pr. Präm.-Anl. 3½%	156,50 b
Ostpreuß. Pfdbr. 3½%	100,70 B	Bayer. Präm.-Anl. 4%	145,75 bB
Pommersche do. 3½%	101,40 G	Cöln-Mind. Pr.-A. 3½%	139,00 G
do. do. 4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose	27,25 G
Posensche do. 4%	101,25 b		
do. do. 3½	100,00 bB		
Sächsische do. 4%	—,—		
Schl.-Holst. Pfdb. 4%	—,—		

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl. 4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl. 5%	101,40 b
do. do. 5%	—,—	do. do. amortb. 5%	93,00 B
Argentische Anl 5%	91,00 B	Russ. co. Anl. 1871 5%	—,—
Bukarest. Stadt-A. 5%	96,00 B	do. do. 1872 5%	—,—
Buen.-Aires Gold-Anleihe 5%	93,10 b	do. do. 1880 4%	93,40 b
Italienische Rente 5%	94,75 b	do. do. 1887 4%	—,—
Newy. Stadt-Anl. 7%	100,75 b	do. Goldrente 6%	113,50 B
do. do. 6%	—,—	do. do. 1884 stpfl. 5%	102,50 B
Mexican. Anleihe 6%	96,10 b	do. (2. Orient) 1878 5%	68,60 b
do. do. 20 L. St. 6%	97,90 b	do. Präm.-A. 1864 5%	177,50 bG
Oesterr. Gold-R. 4%	95,10 b	do. do. 1866 5%	—,—
do. Papier-R. 4⅕%	75,25 b	do. Bodencr. neue 4½%	59,75 bG
do. do. 5%	88,40 b	Serb. Gold-Pfdb. 5%	87,90 bG
Oesterr. Silb.-R. 4⅕%	75,90 bB	do. Rente 5%	83,80 bG
Oest. 250 Fl 1854 4%	116,25 b	do. do. neue 5%	84,00 bG
do. Cred. 100 1858 4%	325,25 b	Ungarische Gold-Rente 4%	87,70 bB
do. 1860er Loose 5%	125,30 b	Ungarische Papier-Rente 5%	86,20 b
do. 1864er Loose —	304,00 b		
Rum. St.-A. Obl. 6%	106,00 b		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck 4%	46,30 bG	Dux-Bodenbach 4%	214,00 b
Frankf. Güterb. 4%	88,90 b	Gal. Carl-Lud. 4%	81,10 b
Lübeck-Büchen 4%	181,25 bG	Gotthardbahn 4%	172,00 B
Mainz-Ludwigh 4%	124,10 b	It. Mittelm.-B. 4%	—,—
Marb.-Mlawka 4%	57,75 b	Kursk-Kiew. 5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz. 4%	167,75 bG	Moskau-Brest 3%	65,10 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn 4%	101,80 bG	Oestr. Frz.-Stsb. 4%	101,10 b
Ostpr. Südbahn 4%	88,90 b	do. Nordwb. 5%	82,50 b
Saalbahn 4%	51,00 bG	do. Lit. B. Elbth. 4%	98,50 bG
Stargard-Posen 4½%	103,50 G	Südöst. (Lomb.) 4%	60,70 b
Amsterd.-Rottd. 4%	—,—	Warschau-Ter. 5%	130,30 G
Baltische Eis. 3%	65,25 b	do. Wien 4%	196,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,30 b
Marb.-Mlawka	5%	115,25 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,60 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. 4%	109,50 bB	Charkow-Asow g. 5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C. 4%	102,80 G	do. in Livr. Sterl. 5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B. 4%	—,—	Chark.-Krementsch g. 5%	100,70 b
Berl.-Hamb. 3. Emission 4%	102,80 G	do. do. Livr. St. 5%	101,75 b
Brl.-Pd.-Mgd. A C 4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g. 3%	79,00 G
Berl.-Stett. 4%	102,80 G	Jelez-Orel gar. 5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib. 4%	102,80 G	Jelez-Woronesch g. 5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em. 4%	102,80 G	Iwangorod-Dombr. gar. 4½%	98,90 bG
do. 7. Em. 4%	102,80 G	Kozlow-Woronesch gar. 5%	—,—
Magd.-Halbst. 73 4%	102,80 G	Kursk-Charkow g. 5%	—,—
do. Leipzig Lit. A. 4%	102,80 G	do. Chark.-Asow Oblig. 4%	96,80 b
do. Lit. B. 4%	102,80 G	Kursk-Kiew gar. 4%	91,50 bG
Oberschles. Lit. B. 3½%	—,—	Losowo-Sewastop. 5%	95,10 b
do. Lit. D. 4%	—,—	Mosco-Rjäsan 4%	92,60 G
do. Em. v. 1879 4½%	—,—	do. Smolensk. g. 5%	101,10 b
Saalbahn 3½%	100,00 G	Orel-Griasy (Oblig.) 5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g. 4½%	86,00 bB	Rjäsan-Kozlow g. 4%	91,00 bG
Gotthardb. 4. Ser. 5%	103,30 b	Rjaschk-Morczansk gar. 5%	101,00 B
do. conv. 4%	105,90 b	[illegible]	[illegible]
Kronprinz-Rudolf-bahn 4%	81,00 G	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. 3½%	100,50 B	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) 4½%	115,10 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. 3½%	100,10 G	do. do. (rz. 100) 4%	101,90 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. 3½%	98,50 bG	Pr. Centrb. Pfb. (rz. 110) 5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. 4%	101,30 bG	do. do. (rz. 110) 4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. 5%	110,00 b	do. do. (rz. 100) 4%	102,70 b
do. do. do. 4%	102,90 bG	do. do. 3½%	98,40 bG
do. do. conv. 4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl. 3½%	98,60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) 4½	104,20 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) 4½%	116,50 G
do. do. do. 3½	98,25 b	do. do. 6. (rz. 110) 5%	110,80 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) 5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,40 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) 5%	—,—	do. do. (rz. 100) 3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110) 4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific. 4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100) 4%	94,00 bB	do. do. do. 4%	101,40 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) 5%	113,00 bB	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) 4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) 5%	107,75 bG	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
		do. do. (rz. 110) 4½%	105,00 G
		do. do. (rz. 110) 4%	101,40 b
		do. do. (rz. 100) 4%	98,10 B

Bank-Papiere.

Div. p. 1888			Div. p. 1888		
Br. f. Spr.-Pro.-P.	3⅔	80,30 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	134,90 b
Berliner Cassenver.	5⅓	137,50 bG	Disc.-Command.	12	244,25 b
do. Handelsges.	10	219,00 bG	Dresdner Bank	9	198,30 b
do. Prod.-Hdl.	5	209,00 b	Nationalbank	8	162,40 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅔	116,25 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	27,50 G
Darmstädter Bank	9	186,50 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,90 b
Deutsche Bank	9	179,60 bG	Reichsbank	5¼	136,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	115,75 G	Danz. Oelmühle	12	153,60 b
Ahrens do.	4	89,25 G	Dessauer Gas	10	172,00 b
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8⅓	174,90 bG
Bock do.	6	90,00 bG	G.-Hard.-Wien	16⅔	273,00 bB
Bolle do.	6	112,25 b	Löwe u. Co.	15	341,50 b
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	93,00 B
Tivoli do.	4	128,60 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	157,10 G
Bredow. Zuckerf.	7	86,25 bG	do. (Luders)	8⅔	177,50 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	118,00 bB	Grusonwerke	12	181,50 b
Leopoldshall	4	113,30 b	Hallesche	16	—,—
Oranienburg	4	61,50 G	Hartmann	8	170,30 G
do. St.-Pr.	5	85,50 G	Pomm. conv.	8	114,75 bG
Schering	18	253,00 bB	Schwartzkopf	12½	260,00 b
Staßfurter	8	135,50 bB	St. Vulc. L. B.	6	156,75 b
Union	9	153,90 b	Nordd. Lloyd	4	193,[illegible]
Brauer. Elysium	—	—,—	Pos. Spritfabrik	9½	9[illegible] B
Möller u. Holb.	4	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	16[illegible] G
P. chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cementf.	15	163,00 B
P. Prov.-Zuckerf.	21	400,00 b	Stralf. Spielkart.	6	120,50 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	397,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	267,00 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	103,10 b
St. Bergschl.-Br.	—	202,00 b	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A. G.	13⅓	150,00 b	N. St. Dampf.-C.	12	146,00 bG
Papierf.-Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	129,10 bB	Harkort Bergw.	4	154,00 bG
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	249,80 b
do. Gußstfab.	9	271,00 b	Kön.- u. Laurah.	5½	172,75 b
Bonifacius	3	154,00 bG	Louise Tiefbau	3½	165,90 b
Borussia Bergw.	4	88,50 B	Märk.-Westf.	12	238,00 bB
Donnersmarckh.	4	99,80 bG	Oberschlesische	5½	—,—
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	136,00 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	86,90 b
Gelsenkirchener	6	222,40 b	do. do. St.-Pr.	7½	145,90 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10400,00 G	Germania	45	1050,00 G
Berliner Feuer.	150	3115,00 G	Magd. Feuer	225	4785,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1800,00 G	do. Rück.	45	1010,00 G
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	725,00 G
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	1209,00 B
Concordia, L.	97	1900,00 B	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	7450,00 B	Thuringia	200	—,—

Bank-Diskont. — Wechsel-Cours vom 4. Januar.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4⅜ b

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75 b
do. 2 Monat	2½%	168,25 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,90 b
do. 2 Monat	3½%	80,50 b
London 8 Tage	2½%	20,395 b
do. 3 Monat	2½%	20,21 b
Paris 8 Tage	3%	80,90 b
do. 2 Monat	3%	80,30 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,60 b
do. 2 Monat	4½%	172,45 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,80 bB
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,00 b
Petersburg 3 Wochen	6%	219,75 b
do. 3 Monat	6%	215,95 b
Warschau 8 Tage	6%	220,25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,43 b
Sovereigns	20,36 G	Franz. Banknoten	81,00 b
20 Francs per Stück	16,20 b	Oesterr. Banknoten	173,70 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	220,90 b

Gewagtes Spiel
oder
Der Kampf um eine Million.
Von **J. Miramar.**

25)

Einen Augenblik betrachtete der Zauberer die Wirkung seines Arkanums, dann beugte er sich zu dem Schauspieler nieder, hob ihn leicht, wie eine Feder vom Boden auf und trug ihn hinaus. Er mußte gut mit der Lokalität Bescheid wissen, denn er verrammelte jeden Ausgang und entfernte sich, seinen Schützling in seinen starken Armen tragend und die in ihrem Bau gefangenen Räuber ihrem Schicksal überlassend.

18.
Beim Zauberer.

Und aus Abend und Morgen war wieder ein Tag geworden.

Volle vierundzwanzig Stunden waren vergangen, seit die Dazwischenkunft des Zauberers Max Wallmann dem sicheren, unvermeidlichen Tod entrissen hatte und noch immer schien es, als solle der Gerettete sich des neugeschenkten Lebens nicht freuen, als habe er nur eine Todesart gegen die andere vertauscht und sei von den Dämpfen aus der goldenen Zauberbüchse in ein Land befördert worden, von dannen es keine Wiederkehr giebt.

Wir finden unsern Helden in einem großen, runden Zimmer, das sein Licht nicht durch Fenster, sondern durch eine Kuppel aus bläulichem Glase enthielt. Durch diese Beleuchtung erhielt das Gemach, dessen weiße Wände mit Hieroglyphen in schwarzer, rother und gelber Farbe bemalt und dessen Fußboden ein weicher, dicker Teppich in den gleichen Farben bedeckte, ein noch magischeres Ansehen, als es ohnehin, vermöge seiner Ausstattung schon besaß. In der Mitte stand ein großer Tisch aus schwarzem Ebenholz, dessen Füße so niedrig waren, daß die darauf ruhende Platte sich nur etwa einen Fuß vom Boden erhob. Der Tisch war bedeckt mit alten Folianten, von denen einige mit Ketten befestigt waren. Außerdem sah man darauf einen Todtenschädel, der sich hin und her bewegte. Ein zweiter kleiner Tisch trug eine Elektrisirmaschine, Gläser, Büchsen, Retorten und wunderbare Geräthschaften.

Zwei große Bücherrepositorien standen zu beiden Seiten des Kamins, in dem Feuer brannte, und gleichsam diese Repositorien bewachend, standen sich zwei vollständige Todtengerippe gegenüber, in deren Knochenhänden Schwerter und Dolche lagen. Dem Kamin gegenüber hing ein von der Decke bis zur Wand reichender Spiegel, der das ganze Zimmer zum zweiten Male darstellte, neben demselben stand auf jeder Seite ein Räucherbecken, in welchem Ambra verduftete. Ein niedriger, mit rothem Scharlach überzogener Divan lief beinahe um das ganze Zimmer hin, nur unterbrochen vom Kamin, dem Spiegel und einer durch einen roth und gelben Vorhang verhüllten Nische.

Dieser Vorhang war jetzt zurückgezogen und ließ ein Bett sehen, auf welchem Max Wallmann anscheinend leblos lag.

Am Bette auf einem niedrigen Stuhl saß ein Mann von etwa dreißig Jahren. Das dunkle Haar umgab eine hohe Denkerstirn. Die klaren, stahlgrauen Augen blickten scharf um sich. Um den fein geschnittenen Mund lag ein Zug stolzer Weltverachtung und doch zugleich unsäglichen Mitleids mit den Armen, welche diese Welt leiden läßt, diese Welt, die der Bewohner dieser Räume in ihren Höhen und Tiefen kennen gelernt hatte, darauf deuteten gewisse Linien in seinem Gesichte, welche sich nie verwischen und die niemals täuschen.

Er hielt die Uhr in der Hand und betrachtete theilnehmend die edlen Züge des Schauspielers, der regungslos vor ihm lag.

„In fünf Minuten muß er erwachen!" murmelte er vor sich hin.

Eine leichte Röthe wie der erste Schimmer des Morgenrothes, das den heraufdämmernden Tag verkündet, flog über die Züge des Schläfers. Seine bis dahin kaum bemerklichen Athemzüge wurden stärker und hörbarer.

„Armer Thor!" sagte er, „Du bist auch noch einer von jenen Idealisten, die da meinen, es sei genug, das Gute zu wollen, von der Reinheit seiner Gesinnungen, der Idealität seiner Zwecke getragen zu werden, um den Kampf aufnehmen zu dürfen mit den Mächten der Finsterniß und aus ihm siegreich hervorzugehen."

Wieder blickte er auf seine Uhr und dann auf das immer mehr Leben annehmende Gesicht des Schlafenden.

„Noch drei Minuten. Du glaubtest mit diesen Schurken ein leichtes Spiel zu haben, weil das Recht auf Deiner Seite ist. Armer Freund, wie täuschtest Du Dich; sie sind nicht so leicht zu bewältigen. Wäre ich Dir heute nicht zu Hülfe gekommen, so war es um Dich geschehen."

„Noch zwei Minuten," unterbrach er sich mit einem Blick auf die Uhr und fuhr dann in seinem Selbstgespräche fort:

„Für einige Zeit habe ich sie unschädlich gemacht, denn es soll ihnen nicht so leicht werden, sich aus der Schlinge, in der ich sie gefangen, zu befreien und von der Wirkung meiner Dämpfe zu erholen. Ganz vernichten wollte ich sie noch nicht, denn ich bedarf ihrer, sie müssen, während sie für sich selbst zu arbeiten glauben, meinen Plänen dienen. Auch Du, der Du nun in einer Minute zum neuen Leben erwachen wirst," er blickte wieder auf die Uhr, „wirst von Neuem von ihnen bedroht werden und gegen sie zu kämpfen haben; aber ich werde Dir beistehen, ich kenne diese Bösewichter besser. Es ist so schön, etwas Vorsehung zu spielen — und so leicht, wenn man die Mittel und auch ein wenig Verstand dazu besitzt."

„Doch still jetzt. Die Zeit ist um," fügte er mit einem Blick auf die Uhr hinzu. „In einer Sekunde muß er erwachen. Ha! Jetzt!"

Der Schauspieler regte sich, holte tief Athem, schlug langsam die Augen auf und blickte verwirrt, bestürzt um sich.

„Wo bin ich?" fragte er dann mit schwacher Stimme.

„Bei einem Freunde," antwortete der Zauberer mit weicher, sympathischer Stimme. „Seien sie ganz ruhig."

So angenehm dieses Organ das Ohr berührte, hatte Max Wallmann, ehe ihn der lange Schlaf umfing, doch zu viel des Furchtbaren erfahren, als daß die Erinnerung davon nicht hätte die Oberhand behalten und ihn mit Mißtrauen gegen die vor ihm stehende fremdartige Erscheinung erfüllen sollen. Und dieses Mißtrauen wurde noch verstärkt durch die ganze Umgebung, über welche der Schauspieler halb fragend, halb verwundert seine Blicke schweifen ließ.

„Was wollen Sie von mir?" fragte er. „War es noch nicht genug, was man mich in jener entsetzlichen Räuberhöhle erleiden ließ? Hat man noch andere Qualen für mich ersonnen? Ist die Rache meiner Feinde nicht zu sättigen?"

„Ich fürchte, nein," erwiderte der Fremde, „jetzt aber sind Sie ihrem Arme entrückt; ich wiederhole Ihnen, Sie sind bei einem Freunde."

Noch immer blickte Max den Mann und die Zimmereinrichtung verwundert an. Der mit ihm vorgegangene Wechsel war ihm unfaßlich, er konnte noch nicht daran glauben, daß er dem sichern Tode entgangen, in Freundes Hut geborgen sei.

„Wer sind Sie?" fragte er deshalb. „Was veranlaßt Sie, mir, dem Ihnen ganz Fremden, Theilnahme zu erweisen, sich einen Freund zu nennen?"

„Wer ich bin, sollen Sie erfahren," antwortete der Zauberer. „Es liegt nicht in meiner Absicht, Ihnen gegenüber den Geheimnißvollen zu spielen. Zuvor beruhigen Sie sich aber und nehmen Sie die Versicherung, daß Sie mir vertrauen dürfen. Ich weiß mehr von Ihnen, als Sie denken."

„Sie kennen mich also?"

„Ich kenne Sie, und zwar nicht nur den Schauspieler Max Wallmann, sondern Ihre Herkunft, Ihre Lebensgeschichte."

„O! Halten Sie ein!" rief Max erschrocken

„Wir sind hier gänzlich unbelauscht," sagte der Zauberer ruhig, „dennoch will ich Sie nicht mit der Erzählung von Thatsachen langweilen, die nicht in unmittelbarster Beziehung zu dem stehen, was ich mit Ihnen zu besprechen habe. Also zur Sache. Sie suchen einen verborgenen Schatz, die Million des Kommerzienrathes von Benkendorf."

Max machte eine Geberde des Staunens und Schreckens. „Sie wissen!" war Alles, was er hervorzubringen im Stande war.

„Ich weiß Alles, versetzte der merkwürdige Mann mit einer Ruhe und Einfachheit, welche diesen Worten, die in dem Munde eines Andern vermessen geklungen haben würden, den Stempel der vollsten Glaubwürdigkeit aufdrückten. „Ich weiß, daß Sie ein gutes Recht auf diese Million oder wenigstens auf einen Theil derselben haben und kürzlich durch eine merkwürdige Verkettung der Umstände in den Besitz eines der drei Täfelchen gekommen sind, die unerläßlich zur Auffindung des Schatzes sind."

Der Schauspieler neigte bejahend das Haupt. Die Art und Weise des Mannes, wie seine genaue Kenntniß von Dingen, die er für Geheimnisse seines Lebens gehalten, überwältigte ihn vollständig.

„In der Verfolgung ihres Zieles werden Sie von Menschen gehindert, denen jedes Mittel recht ist, die vor keinem Verbrechen zurückscheuen. Man hat Ihnen Ihre Tochter geraubt —"

„Wissen Sie, wo sie sie hingeschleppt haben?" Können Sie mir beistehen, sie aufzufinden, sie zu retten?" unterbrach ihn Wallmann.

„Ich weiß es und werde Ihnen beistehen, aber nicht sogleich. Sie kampfen gegen gefährliche Feinde, armer Freund. Ohne meine Dazwischenkunft würden Sie ihnen heute schon zum Opfer gefallen sein."

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 6.—11. Januar.

In Subhastationssachen.

6. Januar. A.-G. Stettin. Das der geschiedenen Ehefrau des Malers Dräger, Hulda geb. Herrosée geh., hierselbst große Ritterstraße 5 bel. Grundstück. — A.-G. Wolgast. Das dem Rentier Hoge und dem Kaufmann Jacoby geh., in Wolgastfähre bel. Grundstück. — A.-G. Wollin. Das dem Schmiedemeister und Mühlenbesitzer Rob. Fritze geh., in Wusterwitz belegene Grundstück.

7. Januar. A.-G. Pasewalk. Das dem Gastwirth Ferd. Dannenberg geh., in Jatznick bel. Grundstück. — A.-G. Wollin. Das dem Eigenthümer Karl Heuer geh., in Neu-Codram bel. Grundstück.

9. Januar. A.-G. Penkun. Das dem Bauerhofsbesitzer Wilh. Stegemann geh., in Wartin bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

6. Januar. A.-G. Stettin. Schlußtermin: Zigarrenhändler Ed. Grams hierselbst. — A.-G. Stettin. Schlußtermin: Nachlaß des verstorb. Fournierhändlers Rob Schultz und Ehefrau hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Tischlermeister P. Th. Grawitter hierselbst. — A.-G. Stargard Schlußtermin: Kaufmann Louis Sonnemann (Th. Werner's Nachf.) daselbst.

8. Januar. A.-G. Kolberg. Prüfungstermin: Kaufmann Reinh. Scheel daselbst.

10. Januar. A.-G. Köslin. Schlußtermin: Zigarrenhändler W. Maiwald daselbst. — A.-G. Köslin Schlußtermin: Handlung Rosenthal u. Cohn daselbst.

11. Januar. A.-G. Greifswald. Schlußtermin: Handlung Holdschmidt u. Lachmeier daselbst.

Militair-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.
Staatlich konzessionirt. Vorbereitung z. Fähnrichs-, Primaner- und Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch den Dirigenten
Oberlehrer Dieckmann.

Vorbereitung z. Postgehülfen-

Examen bei Elementar- oder Quartaner-Kenntnissen in 3—6 Monaten für 60 resp. 90 Mk. — Bei Nichterreichung der Reife Rückzahlung des Betrages. Vermittele künft. Placirungen.
Bromberg. Prediger **Hass**, Pfr. a. D., Ritter 2c.

Dr. Pufahl's
Augenklinik
Stettin, grosse Wollweberstrasse 46.
Sprechstunden von 9—12 u. d. 3—5 Uhr.
Aufnahme in die Klinik jeder Zeit.

Für geschlechts-, harnblasen- u. nervenkranke Männer **Privatklinik**, Berlin, **Krausenstr. 52.** Anfragen werden reell beantw. (Rezepte). A. Wunsch Medez. besorgt.

Unterricht im Namen- und Goldsticken sowie in and. Handarbeiten wird erth. Falkenwalderstr. 18a, 3 Tr. l.

Eine Lehrerin,

einige Zeit in England gewesen, sucht Stellung als Erzieherin. Hohe Gehaltsansprüche werden nicht gemacht. Adressen unter **M. G. 10** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Ein ländliches Schmiede-Grundstück mit guter Kundschaft, tüchtige Stellmacherei im Orte, $1/2$ Stunde von Wolgast, soll Umstände halber verkauft werden. Kaufliebhaber mögen mit mir in Unterhandlung treten.
H. Dohly, Schmiedemeister,
Wölschow.

Villa in Stettin—Westend

verkäuflich. Näheres Falkenwalderstraße 54, part.

Metzer Dombau-Geldlotterie.
6261 Geldgewinne darunter große Haupttreffer
v. 50,000, 20,000, 10,000 M.
neben vielen mittleren Geldgewinnen.
— Keine Ziehungsverlegung. —
Loose à 3 Mk 40 Pf. incl. Porto u. Gewinnliste versendet
S. Münzer, Breslau, Schweidnitzerstr. 8.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Hamburg. Hotel Union,

Amsinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u. Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 Mk.



Wer sich e. solch. Wetzl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat.
S. Wetzl, Berlin W. Mauerstr. 11.
[illegible] — Theilzahlung

Vorzügliche
Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 Mk. per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade
per Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C.,
Stettin, Kohlmarkt 2,
bei **Otto Hamann.**

Cognac
der Export-Cie.
für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von
Franz Wolff,
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier-, u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Frauenstraße 14.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert **147 000 Knaben mit 160 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Gegen Baar oder Theilzahlung



erhält Jeder bei

M. Blumenreich,

55, große Wollweberstraße 55, I. und II. Etage,
in wöchentlichen, monatlichen und $1/4$jährlichen Raten:
Herren- und Knaben-Garderobe, Damen- und Mädchen-Confection.
Möbel, Sophas und Plüsch-Garnituren. Betten, Matratzen, Regulateure und Taschenuhren.
Großartigste Auswahl. **Billigste Preise.**

Pro Quartal 2.50 Mk. bei allen Postanstalten. | **Abonnements-Einladung.** | Erscheint jeden Sonntag.

Berliner Börsen-Circular

Wochenschrift für alle finanziellen Angelegenheiten.

In der Postzeitungsliste aufgeführt unter Nr. 852.
Herausgeber: **Paul Polke** (Bank-Geschäft).

Das **Programm** des **„Berliner Börsen-Circular"** lautet: **genaueste**, aus den **besten Quellen geschöpfte Information** über alle an der **Börse** gehandelten Werthe. Es ist eine bekannte Thatsache, daß das große, der **Börse fernstehende Publikum** in der Regel erst dann zum **Ankauf** eines Werthpapieres sich entschließt, wenn letzteres tagtäglich eine **Kurssteigerung** erfährt. In der Voraussetzung, daß die Kursbewegung weiter andauern wird, werden nur zu oft Werthpapiere erworben, die aus dem oder jenem Grunde unabweislich **Verluste** bringen müssen. Wie ein sehr großer Theil des Publikums nur bei einer plötzlichen, oftmals unmotivirten, Kurssteigerung Papiere **ohne Rücksicht auf deren Bonität** zu kaufen pflegt, so sucht es sich des Besitzes wieder zu entledigen, sobald **die Kurse zu weichen** beginnen. Bevor man ein Werthpapier zu erwerben gedenkt, ist es unbedingt geboten, dasselbe auf seinen **inneren** Werth **sorgfältig** zu prüfen; nicht die fortwährend **schwankenden Dividenden**, sondern ganz besonders die **innere Lage** und **Verhältnisse** einer Gesellschaft müssen für den **An-** und **Verkauf** maßgebend sein. — In einem, großer Anerkennung sich erfreuenden **Briefkasten** werden die an uns gerichteten **Anfragen** beantwortet. — **Probenummern gratis.**

Das am Sonntag erscheinende „Berliner Börsen-Circular" enthält eine eingehende Besprechung der Verhältnisse von:

Deutsche Bank.

Ferner enthält das „Berliner Börsen-Circular" Artikel über: **The Nobel Dynamit Trust Company Limited, Warschau-Wiener Eisenbahn, Vereinigte Rhein.-Westf. Pulverfabriken in Cöln, Stettiner Maschinenb. A. G. Vulcan, Rauchloses Pulver, Dynamit, Roborit, Melinit etc.** und einen über alle Börsenverhältnisse informirenden Briefkasten.

Dasselbe wird auf Verlangen allen Interessenten gratis zugesandt.

Zum **An- und Verkauf aller Werthpapiere**, wie zur **Einlösung sämmtlicher Coupons** empfiehlt sich

Berlin W., Charlottenstr. 25/26 Ecke der Leipzigerstr. — **PAUL POLKE, Bankgeschäft** — **Berlin W.,** Charlottenstr. 25/26 Ecke der Leipzigerstr.

Einer Besprechung werden demnächst unterzogen:

Aachen-Hoengener, Louise Tiefbau, Berzelius, Donnersmarckhütte, Ludw. Löwe, Lauchhammer, Oldenburg. Eisenb., Marienburg. Eisenb.,
Allgem. Electricitätsw., Oesterr. Creditanstalt, Stettiner Vulcan, König Wilhelm, Harburg-Wien, Gummi, Cröllw. Papier, Mitteldeut. Creditbank, Lübeck-Büchen,
Gotthardbahn, Lüttich-Limburger, Türk. Tabaks-Aktien, Oberschl. Eisenb.-Bed., Hartmann, Masch.-Fab., Bochum. Bergw., Schles. Bankverein, Dux-Bodenbach,
Spinnerei „Vorwärts", Breslauer Discontobank, Oldenb. Spar- u. Leihbank, Norddeutsche Bank, Schaaffhaus. Bankverein, Hörder Bergwerk, Westph. Draht, Eschweiler.

Grosse Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloss 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn. Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich praktisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses" unterrichten und Tausende von Schülern und Schülerinnen zu Kuhn's Lebzeiten mit ausgebildet haben. Gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei** garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Die nächsten Hauptkurse beginnen am 2. und 16. Januar. Prospekte gratis.
Die Direktion.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler**, Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-**Anmeldung.

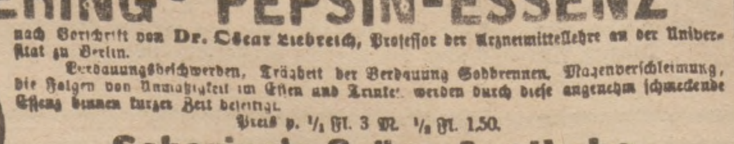
Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.

Hauptgewinne von:

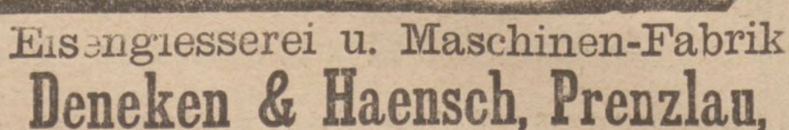
Anzahl		Gewinn
1	Gew. zu	600,000 Mk.
2	" "	300,000 "
2	" "	150,000 "
2	" "	100 000 "
2	" "	75 000 "
2	" "	50,000 "
2	" "	40,000 "
10	" "	30,000 "
25	" "	15,000 "
50	" "	10,000 "
100	" "	5000 "
1050	" "	3000 "

Haupt- und Schluß-Ziehung
vom 14. Januar bis 1. Februar incl. täglich Vor- und Nachmittags.
Zu dieser chancenreichsten aller Ziehungen empfehle ich Antheile von den in meinem Besitze befindlichen Original-Loosen: $1/2$ 100 Mk., $1/4$ 50 Mk., $1/8$ 25 Mk., $1/16$ 12,50 Mk., $1/32$ 6,50 Mk., $1/64$ 3,50 Mk. (Porto 10 Pf. u. amtl. Liste 40 Pf.) Außerdem empfehle Originalloose billigst.
Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

SCHERING's PEPSIN-ESSENZ



nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich**, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. $1/1$ Fl. 3 M. $1/2$ Fl. 1.50.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chausseestraße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und den renommirtesten Drogenhandlungen.
Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau,
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.
Feinste Referenzen, billigste Preise.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Halifax-Patent
per Paar M. 2,50.
Schrauben-Schlittschuhe m. Riemen
per Paar M. 1,25.
Bei Entnahme v. 6 Paar 10% Rabatt.

Eine 6 Fuß lange, gut erhaltene Drehbank mit Support, eine Bohrmaschine,
hat billig zu verkaufen
Stieg, Penkun.

Laubsägeholz!
in allen Holzarten offerirt billigst
Justus Biesel, Mönchenstr. 9,
Holz- u. Fournirhandlung.

Echt engl. Porter u. Ale
in flaschenreifer Waare und Orig.-Gebinden für Restaurateure und Wiederverkäufer billigst bei
L. Schumacher, Louisenstr. 21

Das berühmte **amtlich** geprüfte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in Züllchow; G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Pianinos, anerkannt bestes Fabrikat von **380 Mark** an; **Flügel. Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl **à 15 Mark** monatlich.
Fabrik **Stern,** BERLIN. Neanderstr. 16.

Bair. Tafel Bier, hochfein, 40 Fl. für 3 M.,
Johannisberger Bier . 31 " " 3 "
Malzbier fein . . . 36 " " 3 "
Weiß- und Braunbier.
L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Delicateß-Kugel-Schinken ohne Eisbein, ohne Schlußknochen p. Pfd. 1 M., ausgeschnitten p. Pfd. 1,40,
westf. Cervelatwurst in Fettdarm p. Pfd. 1,50,
Salami I p. Pfd. M. 1,20,
Salami II p. Pfd. M. 1,00,
Pomm. Mettwurst p. Pfd. 80 Pfg.,
Landleberwurst p. Pfd. 80 Pfg.
L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Feinste große und schwere Ochsenzungen,
gesalzen u. geräuchert, 2 Stück franko Nachn. 6,50 Mk.
Ostfr. Rauchfleisch (Nagelholz) zum Rohessen a Pfund 1,30 Mk. franko Nachn. in Stücken v. 6—$9^{1/2}$ Pfund.
Emden. **Albert Italiener.**



Uhren-Lager
von
Max Klauss,
62 ob. Breitestr. 62,
in der Nähe der Pferdebahn-Haltestelle.
Etablirt 1880.
Große Auswahl. **Garantie 3 Jahre.**
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, hochfeine Ausstattung, von 27 Mk.
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren von 18 Mk.
Schlüssel-Uhren von 11 Mk.
Regulators, prachtvolle Gehäuse, prima Werk, von 15 Mk.
Hochfeine Extrastücke in Silber und Gold halte stets auf Lager.
Wecker-Uhren, Holzstanduhren.
Ketten in Silber, Talmi, Nickel in großer Auswahl.
Reparaturen werden prompt und solide ausgeführt.
Preis-Kourante gratis.

Eine größere rheinische Fabrik in Näh- und Maschinen-Seide (Specialität Schappe u. Cords) sucht auf sofort einen **tüchtigen Vertreter** für Stettin verb. die Provinz Pommern, welcher bei der Engros-Posamentir- u. Schneiderartikel-Kundschaft gut eingeführt ist. — Gefl. Franko-Offerten beförd. sub **A. 2593**
Rudolf Mosse in Köln.

Ein Fabrikationsgeschäft reinwollener Flanelle sucht einen bei der Grosso- und vent. nur prima Detail-Kundschaft gut eingeführten tüchtigen
Vertreter.
Offerten mit Referenzen unter A. D 2232 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V., erbeten.

5%ige Baugelder
bis $1/2$ der Taxe (**Rückzahlung nach Vollendung des Baues freigestellt**), ferner Amortisationsgelder auf der Basis von $3^{1/2}$ % Zinsen, sowie auf 10 Jahre festgeschriebene Gelder a $4^{1/4}$ % bis 10fachen Netto-Mieths-Ertrag resp. $6/10$ % Taxe offerirt
E. Karschny, Burscherstr. 49, 2 Tr.
8—$1/2$9, $1^{1/4}$—3, Sonntag 8—10, 1—5. r.

6000 Mk. als Hypothek zur 2. Stelle pupill. sicher gegen 5% Zinsen werden per sofort gesucht. Näheres Frauenstr. 33, 3 Tr.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonntag: Nachmittags-Vorstellung um 3 Uhr zu **kleinen Preisen** (Parquet 1 Mk., Gallerie 30 Pf. 2c.)
Zum 13. und letzten Male:
Aschenbrödel.
Abendvorstellung um 7 Uhr (Opern-Bons).
Zum 1. Male:
Der Schatten.
Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.
Montag: 29. Abend-Vorstellung (Opern-Bons):
Lohengrin.

Bellevue-Theater.
Sonntag:
Die lustigen Weiber von Windsor.